

von Claudia Leyh-Dexheimer

# Akademisierung: Ja oder Nein?

**Als ich im Shiatsu Journal vom Studiengang Komplementäre Methoden las – unter anderem mit Shiatsu – war ich begeistert. Alleine die angebotenen Fächer: Psychologie des Körpers, Rollenverständnis, Therapeutische Kommunikation, Neurowissenschaften begeisterten mich. Ich sah die Möglichkeit Dozenten zu treffen, denen ich meine Fragen stellen konnte, die im Laufe meiner langjährigen Shiatsu-Praxis entstanden waren. Die Aussicht wissenschaftliches Arbeiten zu erlernen, Grundlagen der Forschung kennenzulernen und einen Abschluss Bachelor of Science zu erlangen, ließen mich den Schritt wagen.**

Als ich einer Klientin vom Beginn meines Studiums erzählte und von meiner Begeisterung für Statistik und Neurowissenschaften, fragte sie mich: „Warum tun sie das? Sie machen doch etwas ganz anderes, diese Art des systematischen Denkens haben sie doch mit Shiatsu hinter sich gelassen?“

Bei der Vorbereitung auf das Studium hatte ich begonnen Power Point zu lernen. Denkstrukturen in Ja- / Neinformat, vorgegebene Masken, vorgegebene Fragen und Lösungsansätze. Möchte ich in den Kategorien Ja oder Nein denken und handeln?

Die Entwicklung eines Textes: Inhaltsangabe – Einleitung – Hauptteil – Schlussfolgerung – Literaturliste. Dieses System, einen Text zu erstellen, habe ich bereits vor 30 Jahren in der Schule gelernt. Meine Mutter, heute 72 Jahre alt, wahrscheinlich auch. Eine geradlinige Struktur, vielleicht mit ein paar Untertiteln. Möchte ich in solchen gradlinigen Strukturen arbeiten?

Bei der Literatur-Recherche zum Thema Schlafstörungen stoße ich auf folgende Aussage:

„Die Polysomographie stellt das Kernstück bei der Diagnostik von Schlafstörungen dar. Sie ist in der Lage, den Schlaf und seine pathologischen Veränderungen objektiv zu erfassen“.<sup>1</sup> Und was ist, wenn der objektiv nicht Schlafgestörte subjektiv morgens müde ist?

Doch finde ich in der Literatur, die sich als: „höchst wissenschaftlich kompetent“<sup>2</sup> bezeichnet, auch ein Kapitel zum Thema Entspannungsverfahren und Fantasiereisen.

Beim Durchblättern des Handbuchs der Körperpsychotherapie<sup>3</sup> schöpfe ich Hoffnung. Ich treffe auf ein mir vertrautes Sprach- und Gedankengut.

Die Titel der Autoren lassen darauf schließen, dass es sich um wissenschaftlich arbeitende und denkende Menschen handelt. Im 2. Geleitwort finde ich Worte wie „Yoga, Tai Chi [...] rhythmische Körperaktivitäten [...]“<sup>4</sup>. Findet unsere Arbeit mittlerweile Beachtung in der wissenschaftlichen Welt? Die Aussage „Die Möglichkeit einer Heilung [...] durch Bewegung, Berührung [...] sind so offensichtlich“ ebd. zeigt mir, dass unsere Arbeit ernst genommen wird. Beim Weiterlesen muss ich erfahren, dass ich zu einem Personenkreis gehöre, der „nur wenig Interesse an wissenschaftlicher Methodik“ hat ebd. ... Damit kann ich leben, muss höchstens darüber lächeln.

Worüber ich nicht lächeln konnte, war die Aussage: „Es muss dringend auf eine systematische Beurteilung hingearbeitet werden, welche Methoden welcher Zielgruppe am besten helfen, welches die wichtigsten therapeutischen ‚Ingredienzen‘ sind, und welche Modifikationen bei den verschiedenen Kliententypen besonders hilfreich sind.“ ebd.

Da waren sie wieder die Gedanken von Strukturen, Kategorien und Systemen. Gedanken, von denen ich mich in jahrelanger Shiatsuarbeit in Bezug auf meine Klienten frei gemacht habe. Macht das nicht auch Shiatsu aus, dass wir unsere Klienten nicht in Kategorien einteilen, dass unsere Arbeit nicht systematisch abläuft und oft intuitiv ist. Würde ich meine Klienten immer nach einem gut strukturierten Fragebogen befragen, würde ich nur einen Teil dessen erfahren, was den Menschen ausmacht. Haben wir nach einem langen Weg Wissenschaftler auf unsere Arbeit aufmerksam gemacht? Wissenschaftler, die „Wissen“ sammeln und das „Geschaffte“ in einzelne Stücke zerteilen. Wird am Ende Shiatsu durch Strukturierung, Kategorisierung und Systematisierung so weit beschnitten, dass nichts mehr davon übrig bleibt?

Laufen wir Gefahr, dass die Gesundheitsindustrie uns entdeckt und uns marktwirtschaftlich verwertet. Geht es uns am Ende wie der Akupunktur, die z. B. bei der TKK nur übernommen wird, wenn „chronische Schmerzen der Lendenwirbelsäule oder chronische Schmerzen eines oder beider Kniegelenke durch Gonarthrose vorliegen“<sup>5</sup>?

Durch Systematisierung, Herauslösen von therapeutischen „Ingredienzen“ und die Einteilung in Kliententypen, geht jene for-



schende Kraft, die die offene und individuelle Shiatsuarbeit ausmacht, verloren.

Aus diesem Grund freue ich mich auf den nächsten Vorlesungsblock. Ich möchte nicht das Shiatsu in Einzelteile zerlegt und beschnitten wird. Wir sollten mitreden, wenn Begriffe für unsere Arbeit neu definiert werden. Wir sollten die Sprache „DER“ Wissenschaftler beherrschen, damit „SIE“ uns verstehen. Nur weil ich Englisch gelernt habe, bin ich ja noch lange kein Engländer. Allerdings lernen Engländer nur ungern eine Fremdsprache.

Lassen wir uns von einer marktwirtschaftlichen Gesundheitsindustrie nicht die Butter vom Brot nehmen. Pflanzen wir eine neue Wissenschaft in diese Welt. Eine die kreative Blüten hervorbringt. Ich als eine Person die „nur wenig Interesse an wissenschaftlicher Methodik“ ebd. hat, frage mich, forschen wir Shiatsus nicht jeden Tag auf's Neue, wenn wir uns auf unsere Klienten einlassen? Schaffen wir nicht seit Jahren Wissen beim Austausch in den Arbeits- und Regionalgruppen und Veröffentlichungen im Shiatsu Journal?

Ich sage ja zur Möglichkeit mich im Bereich Shiatsu akademisch weiterentwickeln zu können.

Ich würde mich freuen, wenn dieser Artikel zu lebhaftem Austausch zum Thema „Akademisierung von Shiatsu Ja oder Nein“ führen würde!

Claudia Leyh-Dexheimer  
shiatsu@shiatsu-offenbach.de, Shiatsu-Praktikerin seit 2003, Ausbildung am ESI Heidelberg. Zur Zeit: Studium Bachelor of Science für Komplementäre Methoden/Shiatsu, <http://ikm-studium.de/studienangebot/>  
Schwerpunkte: Arbeit in eigener Praxis, Angebote in Firmen, Arbeit in Kindertagesstätten

- 1 Steinberg 2010 Schlafmedizin- Grundlagen und Praxis S. 213
- 2 Steinberg 2010 S.3
- 3 Marlock 2007 Handbuch der Körperpsychotherapie
- 4 Marlock 2007 2. Geleitwort S. X
- 5 <http://www.tk.de/tk/leistungen-a-z/a/akupunktur/26138>